Neue Mineraliengalerien: Das Yale Peabody Museum*

von Stefan Nicolescu, Jay J. Ague und Wendell E. Wilson

Autorenadressen und Literaturhinweise finden Sie auf Seite 68

*Dies ist die deutsche Übersetzung des Artikels, der 2024 in der Zeitschrift „The Mineralogical Record", Band 55, Heft 5, veröffentlicht wurde

Die Mineralien- und Meteoritensammlungen der nordamerikanischen Universität Yale in New Haven, Connecticut wurden Anfang des 19. Jahrhunderts von Benjamin Silliman, *Sr.*, dem ersten amerikanischen Wissenschaftsprofessor, gegründet. Jetzt faszinieren sie die Besucher des Yale-Peabody-Museums mit einer völlig neuen Präsentation nach einer kürzlich abgeschlossenen, umfassenden Renovierung. Dank einer glücklichen Kombination aus den historischen Sammlungen des Museums mit Stufen und Schmuckstücken von großzügigen Spendern und Leihgebern zeigen die Galerien nun eine unvergleichliche Auswahl an Objekten, welche das gesamte Reich der Mineralbildung abdecken – von den Tiefen des Erdmantels bis zum Asteroidengürtel.

In den vergangenen vier Jahren wurde das ehrwürdige Yale-Peabody-Museum einer umfassenden Renovierung unterzogen. Es wurde 1866 in New Haven/Connecticut dank der Vision und Großzügigkeit des Philanthropen George Peabody gegründet (Schaaf 1995) und war über 150 Jahre lang als *Yale Peabody Museum of Natural History* bekannt. Der Name wurde inzwischen offiziell in Yale-Peabody-Museum geändert und wird in diesem Artikel durchgehend verwendet.

Bevor einige der spektakulären Ergänzungen der öffentlichen Galerien für Mineralogie und Meteoritenkunde vorgestellt werden, ist es angebracht, kurz die illustre Geschichte der Institution und ihrer Sammlungen für Mineralogie und Meteoritenkunde zusammenzufassen.

Wappen von Elihu Yale *(1649-1721), dem wichtigsten frühen Mäzen des Yale College (heute Teil der Yale University). Das College benötigte Geld für ein neues Gebäude, und 1718 stiftete Elihu Yale auf Bitten von Cotton Mather 417 Bücher, ein Porträt von König Georg I. und neun Ballen mit verschiedenen Waren, deren Verkauf 800 Pfund einbrachte. Zum Dank benannte die Schule im Jahr 1887 das College nach Yale*

*Perfekte „Kristallgrotte": **Kristallisierter Rosaquarz auf Rauchquarz**, Höhe 21,6 cm. Sapucaia do Norte, Galiléia, Minas Gerais, Brasilien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001861. Foto: Jeff Scovil*

Vom Kollegium zur Universität

Der Namensgeber der Yale University, Elihu Yale (1649-1721), war ein wohlhabender britischer Kaufmann walisischer Abstammung und zeitweise Gouverneur von Fort St. George (Madras) für die *British East India Company*. Auf eine Bitte von Cotton Mather (1663-1728) hin wurde Elihu Yale im Jahr 1718 zum Hauptstifter der 1701 gegründeten *Collegiate School of the Connecticut Colony*. Yale schenkte der *Collegiate School* 417 Bücher, ein Porträt von König Georg I. und neun Ballen mit verschiedenen Waren, deren Verkauf 800 Britische Pfund einbrachte. In Anerkennung seiner Unterstützung wurde die *Collegiate School* in *Yale College* umbenannt. Mit der Gründung der Yale University im Jahr 1887 wurde der Name des Colleges auf die Universität übertragen.

Das erste Gebäude des Yale-Peabody-Museums wurde zehn Jahre, nachdem George Peabody dem Kuratorium von Yale 150.000 $ gespendet hatte, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (Narendra 1995). Es befand sich an der südwestlichen Ecke von Elm und High Street in der Innenstadt von New

Das 1876 errichtete Yale-Peabody-Museum für Naturgeschichte. 1909 gelaufene Postkarte, Yale Peabody Museum Archive.– Unten: ***Porträt von George Peabody (1795-1869)****, gemalt 1867, ein Jahr nachdem er dem Kuratorium von Yale die Schenkung von 150.000 Dollar für die Einrichtung des Naturkundemuseums überreicht hatte. Gemälde von Daniel Huntington (1816-1906), eine prominente Figur in der New Yorker Kunstwelt. Kunstgalerie der Universität Yale (1867.1)*

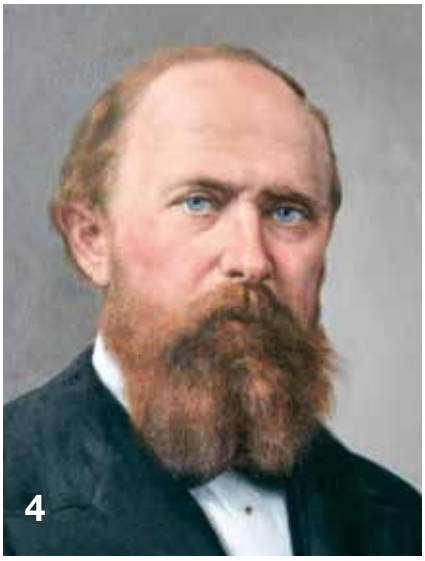
Haven und war als nördlicher Flügel eines weitaus ehrgeizigeren Gebäudes geplant, das jedoch nicht vollständig realisiert wurde. Zusammen mit der Geologie und der Zoologie gehörte die Mineralogie zu den ursprünglichen Abteilungen des Museums (Remington 1977) und war bei der Eröffnung des Museums im Jahr 1876 in ihrem Saal im Erdgeschoß gut vertreten.

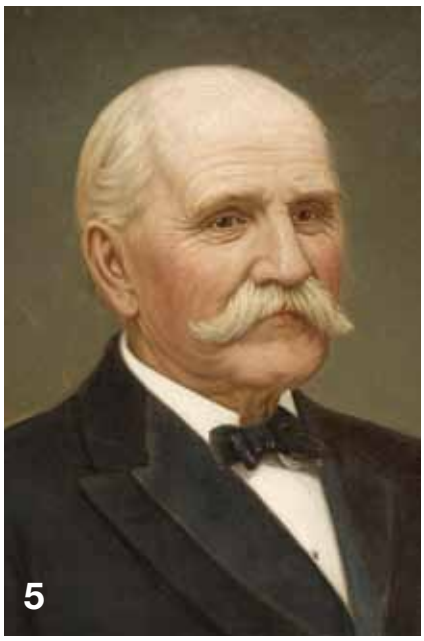
Das Mineralogische Kabinett von Yale verdankt seine Anfänge der fleißigen Arbeit von Benjamin Silliman, *Sr.* (1776-1864). Als er 1802 angestellt wurde, war er der neunte Professor in Yale und der erste Wissenschaftsprofessor der Nation (Narendra 1979). Zum Zeitpunkt seines Todes, zwei Jahre vor George Peabodys Schenkung an Yale, hatte sich das Mineralienkabinett des Yale College zur bedeutendsten Mineraliensammlung Nordamerikas entwickelt. Nach dem Fall des Weston-Meteoriten im Jahr 1807 – der von Silliman mit großer Sachkenntnis untersucht, analysiert und beschrieben wurde – begründete Yale die erste Meteoritensammlung Nordamerikas und damit auch die nordamerikanische Meteoritenkunde.

Dank Sillimans pädagogischem Geschick und unterstützt durch die von ihm aufgebauten Sammlungen von Weltrang wurde Yale im 19. Jahrhundert zur führenden amerikanischen Hochschuleinrichtung für Mineralogie und Geologie. Zu den Absolventen gehörten u. a. James Dwight Dana (1813-1895), Benjamin Silliman, *Jr.* (1816-1885), Othniel Charles Marsh (1831-1899) und George Jarvis Brush (1831-1912). Alle wurden nach ihrem Abschluss von ihrer *Alma Mater* angestellt und machten bahnbrechende wissenschaftliche Karrieren. Ein beträchtlicher Teil der Sammlung war viele Jahre lang im ersten Stock des ältesten noch erhaltenen Gebäudes in New Haven ausgestellt, der Connecticut Hall. Sie ist heute Teil des „Old Campus“ von Yale.

Seite gegenüber, unten links: ***Das Peabody-Mineralienkabinett von 1876*** *im Gebäude des Peabody Museum. Yale Peabody Museum Archive*

1: *Miniaturporträt von* **Benjamin Silliman Sr. (1776-1864)**, *geschaffen im Jahr 1818 von Nathaniel Rogers. Öl auf Elfenbein. Kunstgalerie der Universität Yale, 1954 (34.1),–* **2**: *Fotografie von* **Benjamin Silliman, Jr. (1816-1885)**. *Datum und Fotograf unbekannt. Yale Peabody Museum Archive.–* **3**: **James Dwight Dana (1813-1895)**, *der berühmteste Mineraloge von Yale und Autor von Dana's System of Mineralogy, das jahrzehntelang DAS amerikanische Standardwerk war. Auf die erste Auflage von 1837 folgten regelmäßige Ergänzungen und vier aufeinanderfolgende überarbeitete Auflagen, wobei die fünfte Auflage von 1868 dreimal so lang war wie die erste Auflage. Die sechste Auflage wurde von seinem Sohn, Edward Salisbury, übernommen. Porträt in Öl auf Leinwand, datiert 1858, 75,9 x 63,8 cm, von Daniel Huntington. Kunstgalerie der Universität Yale (1961.46), Nachlass von Edward Salisbury Dana (B.A. Yale 1870).–* **4**: *Porträt von* **Othniel Charles Marsh (1831-1899)**. *49 x 60 cm, Öl auf Leinwand. Gemälde von Rudolph F. Zallinger (1919-1995). Yale Peabody Museum Archive.–* **5**: **George Jarvis Brush (1831-1912)**, *amerikanischer Mineraloge und erster Kurator der Mineraliensammlung des Yale-Peabody-Museum für Naturgeschichte. Er promovierte an den Universitäten von Virginia und München und besuchte die Bergakademie in Freiberg, bevor er den größten Teil seiner Karriere an der Universität Yale in der Sheffield Scientific School verbrachte. Öl auf Leinwand, Gemälde von Harry Ives Thompson. Kunstgalerie der Universität Yale (1912.9)*





Architektonischer Entwurf *des nach Osten gerichteten Museumsgebäudes. Nur der Nordflügel (rechts im Bild) wurde tatsächlich gebaut. Zeichnung von J. Cleaveland Cady, um 1883. Yale Peabody Museum Archive*

Enorme Antimonit-Kristallgruppe *mit 58,7 cm Höhe aus der Grube Ichinokawa, Präfektur Ehime, Japan – der größte Ichinokawa-Stibnit in der mineralogischen Sammlung des Yale Peabody Museum. YPM MIN.050449. Foto: Harold Moritz*

Das „Objekt Nummer 1“ des Yale-Peabody-Museums ist eine unscheinbare Stufe mit Hämatit aus Cumbria/England, die 1805 in London von Benjamin Silliman, *Sr*. erworben wurde. Das vom Käufer angebrachte Papieretikett trägt die Aufschrift:

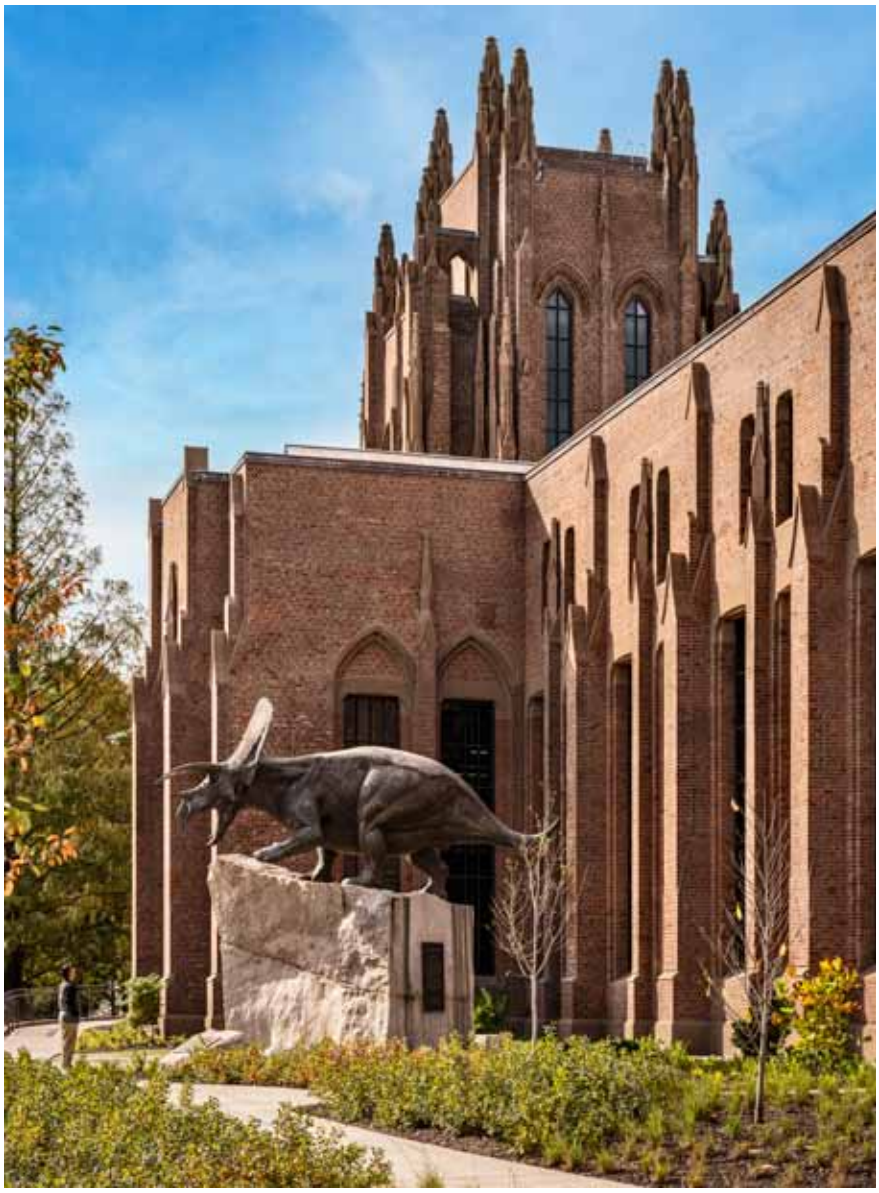
B Silliman
von F[riedrich] *Accum 1805*
London

Dieser Hämatit *(14,5 cm) aus Cumberland (heute Cumbria/GB)* ***ist das „Objekt Nr. 1“ im Yale Peabody Museum*** *(YPM MIN. 052719) er wurde 1805 in London erworben und trägt noch das Originaletikett von Benjamin Silliman, Sr. Foto: Harold Moritz*

Benjamin Silliman *Sr*. wußte nicht, dass diese frühe Erwerbung für die mineralogische Sammlung am Yale College (die nach 1876 vollständig an das Yale-Peabody-Museum übertragen wurde) eines Tages als Eckpfeiler der mineralogischen Sammlung von Yale angesehen werden würde.

Im Jahr 1818 begründete Silliman das *American Journal of Science*. Es trug den vollständigen Originaltitel: *American Journal of Science, more especially of Mineralogy, Geology, Mineral Trust the Other Branches of Natural History; including also Agriculture and the Ornamental as well as Useful Arts* (Amerikanische Zeitschrift für Wissenschaft, insbesondere der Mineralogie, Geologie und der anderen Zweige der Naturgeschichte, einschließlich der Landwirtschaft und der dekorativen sowie der nützlichen Künste). Die Zeitschrift besteht noch heute und ist damit die am längsten ununterbrochen erscheinende wissenschaftliche Zeitschrift Nordamerikas. Im Laufe der Zeit wurden darin zahlreiche Artikel veröffentlicht, die viele Mineralien aus den Sammlungen des Yale-Peabody-Museums beschreiben.

Der Ruf des Museums war schnell gefestigt und verbreitete sich in rasantem Tempo. Die Sammlungen wurden durch Eigenfunde, durch Schenkungen



Das Yale-Peabody-Museum ist in seiner heutigen Form in einem Gebäude ***im Stil der College-Gothik*** *auf dem Science Hill in Yale untergebracht. Es wird von einer* ***lebensgroßen Bronzeskulptur des Torosaurus latus*** *bewacht, dessen Typexemplar hier zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt wurde, benannt und beschrieben von Othniel Charles Marsh, dem ersten Wirbeltierpaläontologen in Yale. Foto: Peter Aaron*

und Ankäufe vergrößert, darunter viele bemerkenswerte Stufen.

Eine dieser bemerkenswerten Anschaffungen erfolgte 1883 – spektakuläre Antimonit-Stufen, die aus *„der Nähe von Seijo auf der Insel … (Shikoku) in Südjapan“* stammen (Dana 1883; heute bekannt als Ichinokawa). Diese *„Stibnite“* waren so beeindruckend, dass der damalige Kurator für Mineralogie, Edward Salisbury Dana (1849-1935; Sohn von James D. Dana und Enkel von Benjamin Silliman, *Sr*.), noch im selben Jahr eine detaillierte kristallographische Beschreibung des Materials veröffentlichte (Dana 1883). Zu dieser Studie gehörten auch die beiden spektakulärsten Antimonit-Kristallgruppen aus der Partie, die in den Galerien des Yale-Peabody-Museum mehrfach ausgestellt wurden und dort auch heute noch zu bewundern sind. Nach Dana (1883) gehörten die von ihm beschriebenen Stufen zu einer Partie, die Ludwig Stadtmüller in New Haven von einem in Japan ansässigen Lieferanten erhalten hatte. Der in Bayern geborene Ludwig Stadtmüller (1821-1903) war 1848 in die Vereinigten Staaten ausgewandert, ließ sich in New Haven, Connecticut, nieder und wurde unter anderem im Mineralienhandel tätig [https://mineralogicalrecord.com/biographies_labels/stadtmllerlouis/]. Die Annahme von Wilson & Tanabe (2025), dass der japanische Lieferant dieser Exemplare wahrscheinlich der Mineralienhändler und Sammler Daisuke Tanaka (1872-1956) war, ist fragwürdig, weil Tanaka 1883 erst elf Jahre alt gewesen sein dürfte.

Das 20. Jahrhundert

1904 schenkte George Jarvis Brush, der erste ernannte Kustos für Mineralogie am Yale-Peabody-Museum

Unten: ***Standorte des alten und des neuen Yale-Peabody-Museums*** *(für Naturgeschichte) in New Haven/Connecticut*

Die Mineraliengalerie des Yale-Peabody-Museums nach ihrem Umzug in den zweiten Stock des Museums auf dem Science Hill im Jahr 1925. Sie blieb dort bis 1963, als die Sammlung in das benachbarte Kline Geology Laboratory verlegt wurde. Yale Peabody Museum Archive

Chalkosin-Kristallgruppe, 7,1 cm breit, gesammelt um 1848 von Charles M. Wheatley in der Bristol Copper Mine, Hartford County, Connecticut. Geschenk eines anonymen Spenders. YPM MIN. 103844. Foto: Harold Moritz

und jahrzehntelang Direktor der *Yale Sheffield Scientific School*, dem Yale-Peabody-Museum seine persönliche Mineraliensammlung für Forschung und Lehre, die 15.000 Stufen umfasste und die er während fünf Jahrzehnten zusammengetragen hatte. Die Sammlung wurde von der Sammlung des Peabody Museums getrennt, die Benjamin Silliman, *Sr*. Begründet hatte; sie wird in den Museumsunterlagen immer noch als *Brush Mineral Collection* bezeichnet.

Am Ende des Ersten Weltkriegs, als die Universität weitere Studentenunterkünfte benötigte, wurden alle Sammlungen des Yale-Peabody-Museums eingelagert, das Gebäude abgerissen und an seiner Stelle das heutige *Yale Saybrook Residential College* errichtet. Ein Grundstein, der das Museum repräsentiert, wurde am nahe gelegenen *Branford Residential College* an der Kreuzung von High Street und Library Walk aufgestellt, wo er noch heute zu sehen ist.

1925 wurde das Museum an seinem jetzigen Standort in einem eigens errichteten Gebäude im Stil der College-Gothik auf dem Yale Science Hill, an der Ecke Whitney Avenue und Sachem Street, wiedereröffnet. Das Museum wurde bald zu einem Wahrzeichen von New Haven; es ist vor allem für seine Great Hall – im Jahr 2024 umbenannt in Burke Hall – bekannt, in der zum ersten Mal ikonische Dinosaurierarten wie *Brontosaurus*, *Stegosaurus* und *Triceratops* öffentlich ausgestellt wurden. Diese hatte Othniel Charles Marsh, der erste Wirbeltierpaläontologe in Yale und Inhaber des ersten Lehrstuhls für Paläontologie des Landes, im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts entdeckt und benannt. Der weltberühmte Wissenschaftler Marsh, der 1860 sein Studium am Yale College abgeschlossen hatte, war der Neffe von George Peabody und spielte eine entscheidende Rolle, „Onkel George“ davon zu überzeugen, die Einrichtung eines naturhistorischen Museums in Yale zu finanzieren. Im Jahr 1866 wurde er Kustos für Geologie (in der Praxis hauptsächlich Paläontologie) am Museum – eine Position, die er bis zu seinem Lebensende inne hatte. Interessant ist, dass Marsh, als er 1862 die USA verließ, um sein Studium in Deutschland fortzusetzen, ein Empfehlungsschreiben von James Dwight Dana mit sich führte, aus dem hervorging, dass er analytische Chemie

und Mineralogie studieren wollte. Er wechselte jedoch bald das Fachgebiet und bahnte sich einen breiten Weg in der erst kürzlich etablierten Disziplin der Wirbeltierpaläontologie (Schuchert 1938).

Die Mineraliengalerie befand sich von Anfang an im zweiten Stock des Gebäudes von 1925. Von 1925 bis 1963 war der größte Teil der Mineraliensammlung in diesem Saal ausgestellt (Foto links gegenüber). Im Jahr 1963 wurde aus einem Teil der Mineraliengalerie das Auditorium des Museums herausgeschnitten, und die meisten Mineralien wurden in einen brandneuen Sammlungs- und Arbeitsraum im *Kline Geology Laboratory* verlegt, einem im selben Jahr errichteten Nachbargebäude.

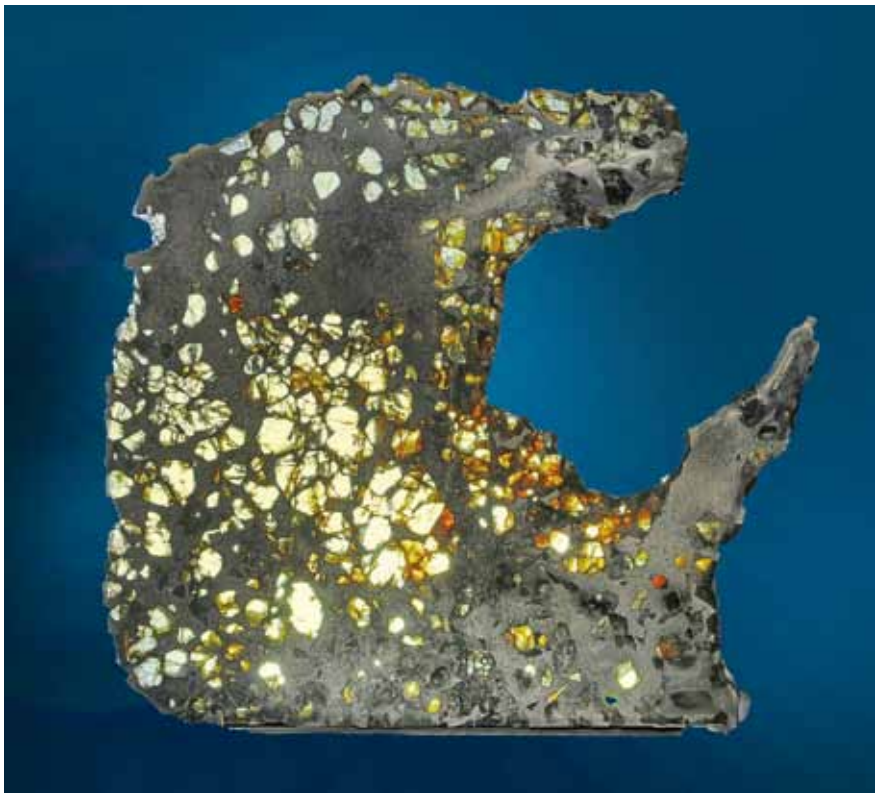
Der daraus resultierende Galerieraum war zwar wesentlich kleiner, aber wunderschön in seiner Ausführung. Angesichts der Größenbeschränkungen wurde der Saal so konzipiert, dass er sich auf die Ausbildung von Yale-Studenten konzentrierte. Diesem Zweck diente er mehrere Jahrzehnte lang, wobei er immer wieder modernisiert wurde, um auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu bleiben.

Ins 21. Jahrhundert: The Hall of Minerals, Earth, and Space

Um die Wende zum 21. Jahrhundert wurde der Schwerpunkt erneut auf die Mineralogie und die Meteoritenkunde gelegt, was sich unter anderem in einer vollständigen Renovierung der Museumsausstellungen niederschlug. Dies führte zu einer dringend benötigten Erweiterung der Ausstellungsfläche. Der erneuerte Saal, der als „Hall of Minerals, Earth, and Space“ bezeichnet wird, behielt den Bildungsauftrag der vorherigen bei, während er sich gleichzeitig an ein breiteres Publikum wandte und eine größere Auswahl der wichtigsten Stufen der Sammlungen zeigte, um die Fantasie der Besucher zu wecken (z.B. Pickering *et al*. 2012). Der Saal wurde in zwei Ausbaustufen eröffnet: Die erste Stufe im Jahr 2006 konzentrierte sich auf Meteorite, das Sonnensystem und auf Umweltveränderungen in geologischen Zeitskalen. Die zweite Stufe wurde 2008 eröffnet und widmete sich der Mineraliensammlung.

Die Meteoritenabteilung in der Hall of Minerals, Earth, and Space. Foto: Sally Pallatto, 2006

Ein besonderer Höhepunkt waren dabei die Edelsteinsammlungen der Familien Zucker und Beesley. Benjamin Zucker (Yale College-Absolvent 1962) und C.R. „Cap“ Beesley sind langjährige Mitglieder des Führungsrates im Peabody-Museum und haben sich unermüdlich für die Mineralogie, die Meteoritenkunde und das Museum im Allgemeinen eingesetzt. Besonders hervorzuheben ist die Sammlung der Familie Zucker zur Geschichte der Edelsteine und des Edelsteinschleifens, die bis in die Zeit



Der Pallasit-Meteorit von Seymchan besteht hauptsächlich aus Nickeleisen und klaren Olivinkörnern. Geschnittene Scheibe, 15,4 cm groß. Fund ca. 150 km nordwestlich von Seymchan, Region Magadan, Russland. Geschenk von Dr. Paul P. Sipiera. YPM MIN. 102148. Foto: Harold Moritz

Am 25. Februar 2016 führte David Friend den ersten Schlag des Abbruchhammers, mit dem die Umwandlung des alten Auditoriums des Museums in die David Friend Hall begann. Foto: Richard E. Boardman

von Marco Polo zurückreicht. Diese Objekte sind nun wieder im erneuerten Edelsteinzimmer ausgestellt.

Die David Friend Hall

Im Jahr 2015 stiftete David Friend, 1969er Yale College-Absolvent und Mitglied des Peabody Führungsrats, dem Museum finanzielle Mittel für die Umgestaltung und Umwidmung des alten Auditoriums des Museums in einen Ausstellungsraum für Mineralogie. Der neu geschaffene Mineraliensaal ist als David Friend Hall bekannt. Neben der Ausstellungsfläche dient sie als Mehrzweckraum, der auch als Vortragssaal für bis zu 125 Personen und als Veranstaltungsort für gesellschaftliche Veranstaltungen des Museums und der Universität genutzt wird.

Die Idee für eine Schenkung an ihre *Alma Mater* wurde David Friend von Benjamin Zucker unterbreitet. Auf Anregung ihres gemeinsamen Freundes John Henry „Jack" Brandt (1940-2017; Yale College-Absolvent von 1962, also auch ein ehemaliger Klassenkamerad von Benjamin) trafen sich die beiden in New York City, um darüber zu sprechen. Wie man so schön sagt: Der Rest ist Geschichte.

Die Inspiration von David Friend lässt sich am besten in seinen eigenen Worten zusammenfassen: *„Mir schwebte eine Mineraliengalerie für Yale vor, die eher inspirieren als belehren soll. Deshalb haben wir Stufen ausgewählt, die atemberaubend schön sind; der Raum ist subtil beleuchtet, so dass die* Stufen *selbst glänzen, und es gibt ein Minimum an beschreibender Beschriftung. Ich möchte, dass die Besucher diesen Raum überwältigt von der Schönheit dessen, was sie gesehen haben, verlassen und den Wunsch verspüren, nach Hause zu gehen und mehr zu lernen oder sogar selbst mit dem Sammeln von Mineralien zu beginnen.*

Enorme beigeweiße Quarzsandstein-Konkretion (von den einheimischen Sammlern als Gogottes bezeichnet, 1,45 m breit), aus Fontainebleau, Île-de-France, Frankreich. Geschenk von David Friend. YPM MIN.100719. Foto: Robert A. Lorenz

Ein wichtiges Konzept besteht darin, dass die meisten Stufen *für eine bestimmte Anzahl von Jahren ausgeliehen und nicht dauerhaft ausgestellt werden sollen. Auf diese Weise wird der Saal regelmäßig aufgefrischt, was die Vielfalt der ausgestellten Mineralien erhöht und die Öffentlichkeit dazu anregt, das Museum regelmäßig zu besuchen und zu sehen, was es Neues gibt."*

Den Mittelpunkt im Saal bilden sieben erstaunliche, großformatige Mineralien aus dem Yale-Peabody-Museum, die dank der Großzügigkeit von David Friend erworben wurden. Die Besucher werden von einer einzigartigen, 862 kg schweren Quarzkristallgruppe aus Namibia begrüßt, die sanft im Licht leuchtet. Zu den anderen zentralen Exemplaren gehören:

- Eine faszinierende Quarzsandstein-Konkretion aus Fontainebleau, Frankreich;
- Die möglicherweise größte bekannte „Wüstenrosen"-Gipskristallgruppe aus Mexiko, gut 1,5 m breit;
- Eine riesige, 1.510 kg schwere Fluoritstufe mit Quarz aus China;
- Ein beeindruckende, stachelige Aragonit-Stufe des „Excentriques"-Typs, ebenfalls aus China;
- Ein bizarr geformtes „Vogelnest" aus Aragonit der Varietät *flos ferri* (Eisenblüte), ebenfalls aus China;
- Eine ungewöhnliche Amethyst-Geode aus Uruguay mit zwei Generationen von Amethysten, zusammen mit Calcit-Skalenoedern, die durch epitaktischen Goethit akzentuiert werden.

Der Rest des Saales war und ist der Ausstellung von Mineralien von Weltrang gewidmet, die von anderen Museen, Mineraliensammlern und/oder Händlern ausgeliehen wurden (siehe unten).

Der Saal wurde am 22. Oktober 2016 feierlich eröffnet, genau 150 Jahre nachdem George Peabody dem Yale College sein Geschenk zur Einrichtung des nach ihm benannten Yale-Museums überreicht hatte. Die erste Version des Saals, mit 174 Leihgaben von 17 Leihgebern, lief von 2016 bis 2020. Darüber hinaus wurden einige Stufen, die ursprünglich als Leihgaben von David Friend und Mark J. Pospisil kamen, in diesem Zeitraum großzügig gespendet und in die Dauerausstellung aufgenommen.

Wunderschöne Amethyst-Geode mit Calcit und Goethit, 93 cm breit, aus dem Departement Artigas, Uruguay. Geschenk von David Friend. YPM MIN.100720. Foto: Robert A. Lorenz

Rekordverdächtige Größe: Grüne Fluoritkristalle mit Quarz, als 1,7 Meter breite Stufe aus dem Bergbau Xiefang, Bezirk Ruijin, Ganzhou, Prov. Jiangxi, China. Dieses derzeit größte Exemplar in der mineralogischen Sammlung des Yale-Peabody-Museums wiegt 1.510 kg! YPM MIN.100652. Foto: Robert A. Lorenz

Der neue Stahl- und Glasflügel des Yale-Peabody-Museums aus dem Jahr 2024, integriert in das Gebäude im Stil der „College-Gothik" von 1925. Foto: Peter Aaron.– Unten: Riesiger bizarrer Aragonit des „Excentriques"-Typs, Stufenbreite 1,6 Meter, aus der Pb/Zn-Lagerstätte Caoziping, Bijie, Kreis Hezhang, Prov. Guizhou, China. YPM MIN.100653. Foto: Robert A. Lorenz

Und schließlich kann man ohne Übertreibung sagen, dass die Pracht der David Friend Hall eine Schlüsselrolle als Katalysator für die umfassende Renovierung des gesamten Museums gespielt hat.

2018: Die Schenkung von Edward „Ed" Perry Bass

Ed Bass, Absolvent des Yale College von 1967, ist ein Mitglied der Bass-Familie aus Fort Worth/Texas, welche die Yale-Universität im Laufe der Jahre mit zahlreichen Schenkungen unterstützt hat. Im Jahr 2018 spendete er 160 Millionen Dollar für eine grundlegende Renovierung des Yale-Peabody-Museums, die im Juli 2020 begonnen und Anfang 2024 unter der Leitung von David K. Skelly abgeschlossen wurde. Die Schenkung ermöglichte den Bau eines brandneuen dreistöckigen Flügels, der mit dem Gebäude von 1925 verbunden ist, die

Ein Blick in die 2024 renovierte ***Burke Hall*** *(früher bekannt als The Great Hall). Das ikonische,* ***33,5 m lange Wandfresko „The Age of Reptiles“*** *(© Yale-Peabody-Museum) schuf Rudolph F. Zallinger zwischen 1943 und 1947. Foto: Dan Renzetti*

Erweiterung der Ausstellungsfläche des Museums um mehr als 50 Prozent und den Anbau von Klassenzimmern und spezialisierten hochmodernen Einrichtungen zur Unterstützung von Forschung und Bildung. Wie bei den anderen Museen auf dem Campus ist nun auch im Yale-Peabody-Museum der Eintritt frei.

Ein wichtiger Teil der Renovierung war die Neugestaltung der Great Hall (umbenannt in Burke Hall), in der die von O.C. Marsh beschriebenen Dinosaurier wie der *Brontosaurus* und der *Stegosaurus* ausgestellt sind. Nach einer gründlichen Reinigung und dem Zusammenbau werden die Fossilien nun in Posen gezeigt, die modernen Interpretationen ihrer Haltung entsprechen, mit vom Boden abgehobenen Schwänzen, die ihre schweren Körper balancieren – so wie sie sich zu Lebzeiten bewegten. Bemerkenswerterweise ist die Burke Hall genauso lang – 33,5 m – wie die gesamte Fassade des ursprünglichen Museums entlang der High Street (Conniff 2016).

Bei der Renovierung wurde ein weiteres Juwel des Museums besonders sorgfältig geschützt: Das Fresko *The Age of Reptiles*, gemalt zwischen 1943 und 1947 von Rudolph Zallinger. Obwohl einige Aspekte der Darstellung des prähistorischen Lebens auf der Erde inzwischen veraltet sind, ist das Fresko ebenso ikonisch wie die darunter ausgestellten Fossilien. Es wurde sogar als *„Sixtinische Kapelle der Evolution“* bezeichnet (Fellman 2008).

2024: Neu gestaltete Mineraliengalerien

Im zweiten Stock des Museums erstrahlen die neu installierten Mineralstufen und Meteoriten in hochmodernen Vitrinen in vollem Glanz. Die Themenbereiche umfassen Meteoriten, fluoreszierende Mineralien, eine Systematik der Paragenesen, Mineralien aus Connecticut und die David Friend Hall. Außerdem wurden zwei neue Räume eingerichtet: das Edelsteinzimmer und eine Erweiterung der David Friend Hall, die als „The Annex“ bekannt ist.

Die David Friend Hall, das Edelsteinzimmer und den „Annex“ gestaltete die Ausstellungsdesignerin Laura Friedman des Yale-Peabody-Museums, die auch die sehr erfolgreiche erste Version der David Friend Hall entworfen hatte.

Einige der Stars der Mineraliensammlung des Yale-Peabody-Museums sind die bereits erwähnten Riesen-Antimonite, einzigartige Chalkosinstufen aus Bristol/Connecticut, ein großer Smithsonit mit Calcit aus der klassischen Kelly Mine in New Mexico und eine sehr seltene Amphibol-Epitaxie auf Pyroxen aus East Russell/New York.

Neue Schenkungen

Zu den neuen Schenkungen an das Yale-Peabody-Museum gehört eine atemberaubende, 198 kg schwere Antimonitstufe aus der Grube Wuning in Jiangxi/China, die kürzlich von Dr. Robert Lavinsky vom Mineralienhandel *The Arkenstone* in Richardson/Texas, gespendet wurde. Diese gigantische Stufe ist in einem Winkel von 60°

Historischer Fund: ***Intensiv lilafarbener Fluorapatit*** *auf Feldspat, 5,9 cm hoch, gesammelt in den 1930er Jahren von F.E. Strickland im Strickland Quarry, Middlesex County, Connecticut. Geschenk eines anonymen Spenders. YPM MIN. 103842. Foto: Harold Moritz*

Neue Schenkungen

Unten links: ***Riesiger V-förmiger Chrysoberyll-Zwilling*** *mit transparenter Spitze, 25,5 cm hoch, aus dem Pegmatitfeld Pancas, Espírito Santo, Brasilien. Geschenk von James S. Zigras. YPM MIN. 103734.– Unten rechts.* ***Enormer Antimonit auf Matrix****, als 96,5 cm hohe „Stibnit"-Stufe aus dem Bergbau Wuning, Qingjiang, Provinz Jiangxi, China. Geschenk von Dr. Robert Lavinsky. YPM MIN.104024. Beide Fotos: Harold Moritz*

*Links: **In der UV-Vitrine zeigt dieser Fluorapatit** (2,2 cm) unter kurzwelligem UV-Licht eine **ungewöhnliche rosafarbene Fluoreszenz**. Gillette Quarry, Middlesex County, Connecticut. Geschenk eines anonymen Spenders. YPM MIN. 103843.– Rechts: **Als Ludlow-„Diamant" bekannter Calcit-Kristall** (6,5 cm) unter kurzwelligem ultraviolettem Licht, Stufenbreite 9,5 cm. Ludlow, San Bernardino County, Kalifornien. Geschenk von Manuel Robbins. YPM MIN.102523. Beide Fotos: Harold Moritz*

geneigt und präsentiert sich so als ein „gefrorenes Feuerwerk".

Eine Vitrine mit fluoreszierenden Mineralien enthält Stufen aus drei bedeutenden neuesten Schenkungen. Sie stammen vom texanischen Sammler Mark J. Pospisil, vom UV-Mineral-Spezialisten Manuel „Manny" Robbins und einem anonymen Spender. Einige der Highlights sind ein „Ludlow-Diamant" (Calcit aus Ludlow/Kalifornien, abgebildet auf Tafel 2 in Robbins 1994), Sphalerit aus der Sterling Mine, New Jersey, und Tugtupit von der Typlokalität Tugtup Agtakôrfia in Grönland, alle aus der Sammlung Manny Robbins.

Der seltene Fluorsilikat-Baratovit von der Typlokalität Dara-i-Pioz in Tadschikistan, ein schöner Fluorapatit aus Gilgit-Baltistan in Pakistan und eine interessante Chalcedonstufe mit Gips aus einem, wie der legendäre Mineraliensammler Rock Currier es nannte, *„mineralogisch herausgeforderten Staat"* (alias Nebraska) gehören zu den Angeboten aus der Sammlung von Mark Pospisil.

Eine wunderbare Überraschung ist ein ungewöhnlich rosa fluoreszierender Fluorapatit aus dem Gillette Quarry in Connecticut, den wir einem anonymen Spender verdanken.

In den anderen Vitrinen, in denen Mineralien aus der Sammlung des Yale-Peabody-Museums ausgestellt sind, finden sich als echte Raritäten ein violetter Fluorapatit aus dem Strickland Quarry in Connecticut und ein eher ungewöhnlicher Chalkosin aus Bristol/Connecticut, die beide von einem anonymen Spender geschenkt wurden.

Weitere bemerkenswerte Mineralien, die ausgestellt sind, stammen von Dr. Drew D. Syverson und James S. Zigras (ein rekordverdächtiger 25 cm-Chrysoberyll als V-Zwilling mit klaren Spitzen aus Espírito Santo/Brasilien), von Jason Baskin und Dr. Carl Francis, der die Sammlung mit einem Bergkristall im Muzo-Habitus und mehreren interessanten Karbonatmineralien bereicherte.

Älteste Meteoritensammlung der USA

In den letzten Jahren wuchs die älteste Meteoritensammlung Nordamerikas dank zweier großer und bedeutender Schenkungen der *Planetary Studies Foundation* (PSF), angeführt von Präsidenten und CEO Dr. Paul P. Sipiera, erheblich an. Die Beziehung der Abteilung zu Dr. Sipiera hat Dr. Anthony J. Irving vermittelt, der das Museum 2013 zur Einweihung einer temporären Ausstellung eines seltenen Meteoriten aus der Sammlung von Stefan Ralew besuchte. Die erste Schenkung der PSF umfasste die historische James Maxime DuPont-Meteoritensammlung, aus der ein 9,4 kg schweres Fragment des berühmten Allende-Meteoriten zu sehen ist. Auf diese erste Schenkung der PSF folgte einige Jahre später die Schenkung der eigenen Meteoritensammlung der Stiftung. Eines der Highlights dieser Sammlung ist ein 8,7 x 6,6 cm großes Stück einer polymikten Brekzie aus dem lunaren Hochland. Zu dieser zweiten Spende gehörte auch ein wunderbares Geschenk – eine dünne Scheibe des Seymchan-Pallasits aus der persönlichen Sammlung von Dr. Sipiera.

Dank dieser beiden bedeutenden Schenkungen der *Planetary Studies Foundation* und der früheren Meteoritensammlung des Peabody Museums besitzt das Yale-Peabody-Museum heute zwischen 3.000 und 3.500 Meteoriten aus verschiedenen Meteoritengebieten.*

Die Gesamtzahl der Stufen ist wesentlich größer, weil die Sammlung des Yale-Peabody-Museums von einigen Meteoriten gleich mehrere Stücke aufbewahrt. Die Katalogisierung der gesamten Meteoritensammlung ist ein laufendes Projekt.

*Im August 2025 schenkte die Planetary Studies Foundation dem Yale-Peabody-Museum weitere 18.881 nicht klassifizierte Meteoriten aus Nordwestafrika, die viele Generationen von Forschern beschäftigen werden.

Historische und moderne Schmuckstücke

Historische Schmuckstücke in der Yale-Sammlung: Oben links ein **Diamant im Old Mine-Schliff**, *um 1720, mit 5,8 Karat. YPM MIN.102127. Oben rechts* **ein Ring mit blauem Saphir aus Sri Lanka**, *13. bis 14. Jahrhundert, YPM MIN.102187.– Rechts ein* **Ring mit rosafarbenem Saphir-Cabochon aus Sri Lanka**, *12. Jahrhundert, gewidmet dem Andenken von Professor Harry Bobber, YPM MIN.102186. Schenkung von Benjamin Zucker, Fotos: Mariana Di Giacomo*

Moderne Schmuckstücke in der Yale-Sammlung: Links ein **australischer Edelopal-Anhänger** *mit Diamanten in Gold. YPM MIN.100675, unten ein* **10-karätiger blauer Saphir aus Sri Lanka** *in einem Platinring. YPM MIN.100661. Nachlass von Cora N. Miller, Fotos: Harold Moritz*

Edle Steine

Das Yale-Peabody-Museum beherbergt auch eine kleine, aber bedeutende und wachsende Sammlung von geschliffenen Edelsteinen und Schmuckstücken. Der Nachlass von Cora Nunnally Miller, der von Benjamin Zucker, Mitglied im Führungsrat des Yale-Peabody-Museums, und Richard Wise aus Lenox/Massachusetts, ermöglicht wurde, hat die Sammlung um 36 wunderschöne Schmuckstücke bereichert, von denen ein Teil nun wieder ausgestellt wird (ein kleiner Teil davon war bereits in der ersten Ausbaustufe der David Friend Hall von 2016-2020 zu sehen). Eines – von vielen – verblüffenden Highlights ist der seltene neunkarätige, lupenreine Golconda-Diamant, der einen Platinring von Richard Wise ziert.

Der „Gem Room" – das Edelsteinzimmer – ist ein besonderer, neu eingerichteter Bereich, der durch eine Schenkung von Benjamin Zucker ermöglicht wurde und ein spektakuläres „Schaufenster" in die Welt der Edelsteine bietet. Die Vitrinen zeigen geschliffene und polierte Steine, neun prächtige ungeschliffene Saphire und den 122 Karat schweren „Yale Blue"-Saphir, die alle von der Familie Zucker gestiftet wurden, sowie eine Sammlung prächtiger ungeschliffener Rubine, eine Schenkung von Cap Beesley.

Außerdem ist im Edelsteinzimmer das neueste Präsent von Benjamin Zucker an das Museum zu sehen: ein historischer 5,8-Karat schwerer Diamant im Old-Mine-Schliff und fünf wunderschöne Ringe.

Bedeutende Leihgaben

Zusätzlich zur ständigen Sammlung des Museums sind bedeutende Leihgaben aus den Bereichen Schmuck und Mineralien ausgestellt, um den Museumsbesuchern und den Wissenschaftlern und Studenten in Yale und darüber hinaus Freude und Wertschätzung zu vermitteln.

So hat Cap Beesley dem Museum eine Reihe großer geschliffener Aquamarine, Amethyste sowie Rauchquarzen und Bergkristalle zur Verfügung gestellt, die von schönen ungeschliffenen Quarzstufen begleitet werden.

Modernes Juwel: ***Lupenreiner Golconda-Diamant als facettierter Neunkaräter*** *in einem Platinring. YPM MIN.100655. Nachlass von Cora N. Miller, Foto: Harold Moritz*

Aus den Sammlungen von Benjamin Zucker sind im Edelsteinzimmer ein erstaunlicher Sternsaphir von 111,96 Karat (bekannt als *The Starry Night Sapphire*) und ein gelber *Van Gogh-Diamant* von 2,48 Karat zu sehen, der Parallelen zu den eindringlichen Blau- und Gelbtönen in van Goghs *Sternennacht*-Gemälde aufweist. Außerdem ist die Dauerleihgabe mit einer erstaunlichen Auswahl an ungeschliffenen Diamanten und historischem Diamant-, Saphir-, Rubin- und Smaragdschmuck, die zuvor in der *Hall of Minerals, Earth, and Space* ausgestellt war, nun wieder im Edelsteinzimmer zu sehen, was den Besuchern ein einzigartiges Lern- und Seherlebnis bietet.

Aus Connecticut kommen vier interessante Stufen, eine Dauerleihgabe des Mineralienhändlers David Ziga. Darunter ist eine bemerkenswerte, 10,9 cm große Beryllstufe aus dem Steinbruch des *Civilian Conservation Corps* (CCC Quarry) in Haddam. Die eine Hälfte des Kristalls ist gelb, die andere blau; es sieht aus, als könne sich der Kristall nicht entscheiden, ob er ein Heliodor oder ein Aquamarin sein soll!

Die Familie Yampol und der Mineral Trust

Eine herausragende Attraktion der neuen Mineraliengalerien des Yale-Peabody-Museums sind ohne Zweifel die über 200 phänomenalen Leihgaben der Yampol Family und des Mineral Trust.

Der verstorbene Barry Yampol (1937-2023) trug über viele Jahrzehnte hinweg eine legendäre Mineraliensammlung zusammen; sie gehört sicherlich zu den besten Privatsammlungen der Welt.

Wie zwei kürzlich erschienene Gedenkartikel berichten (Leicht 2024, Wilson 2024a), erwarb er stets nur die wirklich besten Stufen, sei es dank seinen weitreichenden Kontakten in der Mineralienszene oder von den Bergbauen, die er besaß (die Vermelhão Imperial Topaz Mine in Minas Gerais/Brasilien und die Red Ledge Gold Mine im Nevada County/Kalifornien sind die bekanntesten; zur Geschichte der Red Ledge Mine siehe Wilson 2024b). Wahrscheinlich hat niemand außerhalb seiner unmittelbaren Familie die Sammlung jemals in ihrer Gesamtheit gesehen.

Barry Yampol erhielt den Spitznamen „The Black Hole" (Wilson 2024a), denn sobald er eine Mineralstufe erwarb, wurde sie eingelagert und nie wieder gesehen. Es gab nur sehr wenige Ausnahmen, und wenn er Stücke auf Mineralienmessen ausstellte, dann immer unter dem Namen *The Mineral Trust* (Insider der Mineralienszene wußten allerdings, wer sich hinter diesem Namen verbarg). Die überwiegende Mehrheit seiner Stufen war aber nie öffentlich zu sehen.

Die David Friend Hall des Yale-Peabody-Museums.
Foto: Tobias Weise

Seite gegenüber: ***Tiefgrüne Elbait-Kristallgruppe*** *mit bläulichen Spitzen, 23 cm hoch. Santa Rosa Mine, Minas Gerais, Brasilien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.0013445. Foto: Jeff Scovil*

Legendäre Turmaline aus Brasilien

22. Januar 2024: ***Federico Pezzotta mit der legendären brasilianischen Turmalinstufe „The Rocket“*** *aus der Grube Jonas. Die riesige Rubellit-Kristallgruppe – 107 cm hoch und 135 kg schwer – ist nach der Rekonstruktion und Restaurierung im Konservierungslabor des Yale-Peabody-Museums zur Ausstellung bereit. Foto: David Friend*

Barry Yampol

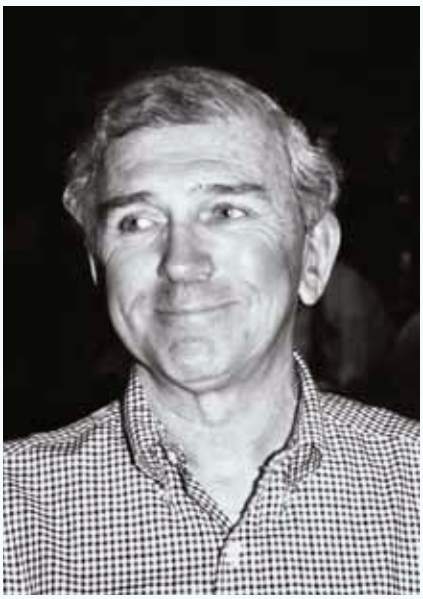
Barry Yampol war einer der größten amerikanischen Mineraliensammler des 20. Jahrhunderts. Er galt als sehr privater Mensch, der seine Stufen nur selten jemandem zeigte. Doch er war ein leidenschaftlicher Mineraliensammler und hatte ein ausgeprägtes Auge für Qualität.

Er wurde 1937 in Brooklyn/New York als Sohn eines jüdischen Einwanderers aus der Ukraine geboren, der im Garment District arbeitete. Als kleiner Junge, mit 4-5 Jahren, inspirierte ihn seine Liebe zu Mineralien dazu, einige Granatkristalle aus der Steinmauer seines Nachbarn zu meißeln – seine ersten selbst gesammelten Stufen.

Er besuchte das City College of New York und später die University of Miami. Von 1959 bis 1968 war er wie sein Vater in der Bekleidungsindustrie tätig und leistete Pionierarbeit bei einer Reihe von Innovationen. Im Jahr 1968 wechselte er in die Telekommunikationsbranche, wo er sich vor allem im Bereich der drahtlosen Kommunikation einen Namen machte.

Er erhielt Patente für einen „digital gesteuerten Telefonanrufbeantworter“, entwickelte einen ausgeklügelten elektronischen Postdienst und schuf eine innovative Methode für den elektronischen Geldtransfer. Später wurde er zu einem Pionier der Mobiltelefontechnologie und der Pocket-Pager. Doch die Mineralien hatte er immer im Blick. In seiner Jugend grub er an der gesamten Ostküste nach Mineralien und suchte nach Vorkommen, die in *Dana's System of Mineralogy* erwähnt wurden. Er liebte den Nervenkitzel des Selbstsammelns und besuchte Steinbrüche in den gesamten nordöstlichen Bundesstaaten. Selbst als seine finanziellen Mittel ausreichten, um den Kauf von Stufen zu finanzieren, besuchte er wichtige Fundorte immer noch gerne persönlich, um sie mit eigenen Augen zu sehen. 1967 nahm Barry drei Wochen Urlaub von seiner Arbeit, um allein nach Brasilien zu reisen, wo er das Land bereiste – ohne Portugiesisch zu können. Trotzdem sammelte und kaufte er Stufen, wo immer er konnte.

Mit seinem natürlichen Gespür für Qualität und Schönheit entwickelte sich Barry zu einem erfahrenen Mineralienkenner, der sich auf Perfektion konzentrierte. Zwar bevorzugte er große Stufen, doch fand er Perfektion in allen Größen – von schönen Micromounts über Miniaturstufen bis hin zu großen, außergewöhnlichen Stücken in Museumsqualität. Seine Sammlung wurde so umfangreich und ein Großteil gleich nach dem Erwerb eingelagert, so dass wahrscheinlich niemand sonst sie je vollständig gesehen hat. Manchmal kaufte er ganze Sammlungen oder große Teile von Sammlungen, so auch die des kalifornischen Mineralien- und Edelsteinhändlers Bill Larson im Jahr 1976. Bill behielt seine 25 Lieblingsstücke zurück und bot Barry an, sich den Rest auszusuchen. Der Gesamtkauf belief sich auf 250.000 $ (den Gegenwert von 1.065.600 $ im Jahr 2023) – ein damals noch nie dagewesener Preis.



Barry Yampol (1937-2023) auf der Tucson Gem and Mineral Show im Jahr 1998. Foto: Kent England

Barry betrieb Schurfarbeiten in Brasilien und Kalifornien und unterstützte eine Reihe von weiteren Projekten. Er kaufte die Red Ledge Gold Mine in Kalifornien und baute sie jahrelang ab, wobei er die seltene Gelegenheit hatte, persönlich einige fabelhaft kristallisierte Goldstufen aus dem rotbraunen Lehm der Drusen zu ziehen. Er kaufte auch die Vermelhão Imperial Topaz Mine (sein Sohn David arbeitete dort einige Zeit) und verschiedene Pegmatit-Claims in der Virgem da Lapa-Gruppe.

Durch seinen Vertreter, den lebenslang aktiven Mineraliensammler Terry Szenics, erwarb Barry die besten Mineralien und Edelsteinkristalle, die in Peru, Bolivien, Chile und Venezuela erhältlich waren, und wagte sich auch nach Indien, Pakistan, Marokko und Nigeria. Barry kaufte oft komplette neuentdeckte Drusen – und er achtete stets darauf, dass er auch immer die besten Stücke aus dem Fund erhielt.

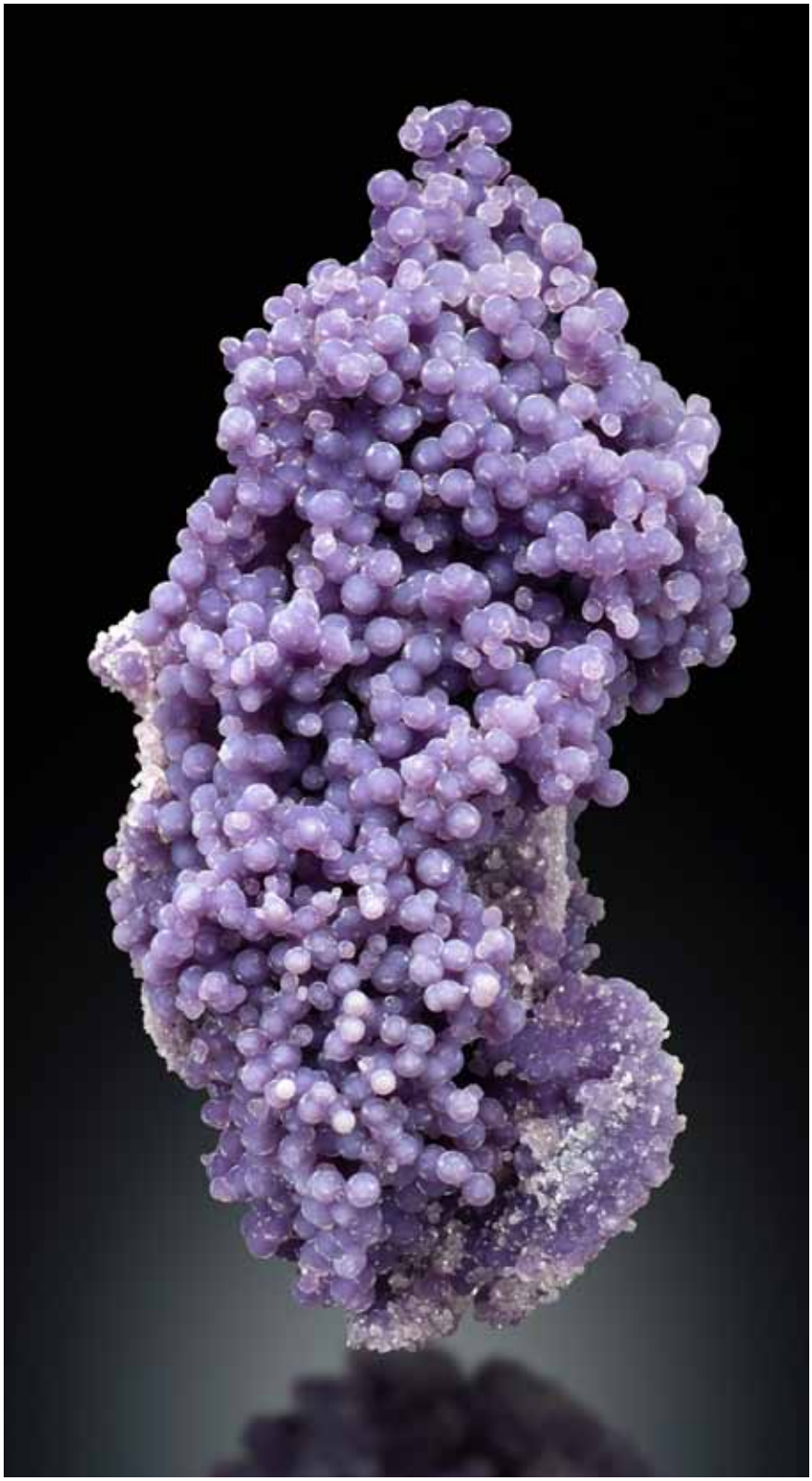
Barry war eine ungewöhnliche Persönlichkeit in der Welt der Mineraliensammler. Einerseits genoss er es, von Zeit zu Zeit (anonym) einige seiner schönsten Stufen auf der Tucson Show auszustellen; manchmal tat er sich mit anderen Sammlern zusammen, um eine Vitrine zu speziellen Themen wie Gold und Edelsteinmineralien aufzustellen.

Barry hat nie Stufen verkauft – mit Ausnahme eines kurzen Unterfangens im Jahr 1979, als er und Terry einen Verkaufstisch auf dem Rochester Mineralogical Symposium aufstellten und unter dem Namen „Azurite Corporation Ltd.“ Stufen verkauften (Azurit war Barrys Lieblingsmineral). Sie kamen gut zurecht, doch Barry fand die Plackerei des Mineralienhandelns lähmend und sagte hinterher: *„Das war's, kein Verkauf mehr.“*

Er tauschte auch nur sehr selten mit guten Stufen. Wenn er sie einmal erworben hatte – sogar einen kompletten Fund mit vielen Stufen, die andere als Duplikate betrachten könnten – blieben die Stücke in seiner Sammlung.

Durch den *Mineral Trust*, eine gemeinnützige Organisation nach Artikel 501(c)(3) zur Ausbildungsförderung, die Barry und sein Sohn David gründeten, unterstützte er öffentliche Anliegen auf dem Gebiet der Mineralogie, einschließlich der jahrelangen Vorbereitung von *Dana's New Mineralogy* (Gaines *et al.* 1997), und er stellte großen Museen kostenlos pädagogische Exponate zur Verfügung. Im Jahr 1975 richtete Barry einen Mineralien-Stiftungsfonds ein, um den Kauf von Stufen durch die Mineralienabteilung des *Smithsonian* zu unterstützen.

Barry sammelte auch seltene antiquarische mineralogische Bücher. Er war hochintelligent und konnte sich kenntnisreich über eine Vielzahl von Themen unterhalten – von Sportwagen über die Geschichte von Museen bis hin zur modernen Physik.



Beste „Amethystfarbe“: ***Glitzernder traubiger, lilafarbener Chalcedon****. 24 cm hohe Schwimmerstufe von Mamuju, West Sulawesi, Indonesien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001855. Foto: Jeff Scovil*

Durch die Vermittlung von Cap Beesley kam Barry Yampol 2012 nach New Haven und bot an, im Namen des *Mineral Trust* drei spektakuläre Kristallgruppen sowie zahlreiche Turmalinscheiben von Fluor-Liddicoatit aus der Provinz Fianarantsoa/Madagaskar auszustellen. Die ursprünglich auf ein Jahr befristete Leihgabe wurde um ein weiteres Jahr und dann ein zweites Mal um fünf weitere Monate verlängert. Nach Abschluß der temporären Ausstellung kam es 2017 zu einer zweiten Zusammenarbeit mit dem Yale-Peabody-Museum, bei der ein weiterer Turmalin ausgeliehen wurde – diesmal ein wunderschöner Elbait der Varietät Rubellit mit Quarz, Albit und Lepidolith aus dem legendären Bamburro Pocket der Grube Jonas in Minas Gerais, Brasilien (Wilson 2012). Nach dem Ende der Leihgabe an Yale im Jahr 2020 ging die Stufe als Leihgabe an das *Harvard Mineralogical and Geological Museum*.

„California Gold“

Im Jahr 2017 beschloß Barry dann, seine Ausstellung „California Gold“, die viele Jahre lang im *American Museum of Natural History* in New York City zu sehen war, in das Yale-Peabody-Museum zu verlegen. Die Ausstellung „California Gold“ wurde 2018 im Yale-Peabody-Museum eröffnet. Die Leihgabe sollte eigentlich bis Ende 2020 dauern, doch die Covid-19-Pandemie zwang zu einem vorzeitigen Abbau und zur Einlagerung der Ausstellung, die sich immer noch im Yale-Peabody-Museum befindet.

Ebenfalls 2017 begann Barry mit dem Umzug vieler wichtiger Stufen seiner Mineraliensammlung in das Yale-Peabody-Museum, nachdem er sich bereit erklärt hatte, eine bedeutende Mineral Trust-Ausstellung zu organisieren. Insgesamt wurden bis zu seinem letzten Besuch im März 2023 über 400 Stufen des Trusts nach New Haven gebracht.

Der Plan war, dass er im Rahmen der Renovierung des Yale-Peabody-Museums bald damit beginnen würde, aus dieser Partie die Stufen auszuwählen, die in der David Friend Hall ausgestellt werden sollten.

Seite gegenüber, oben links: ***Prächtige farbzonare Elbait-Gruppe*** *(21 cm) aus der Tourmaline Queen Mine bei Pala, San Diego County, Kalifornien, USA. YPML.001343.– Oben rechts: Einem tanzenden Paar ähnelt diese 24 cm hohe* ***Calcit-Kristallgruppe des „Excentriques"-Typs*** *aus einem Karsthohlraum. Wenshan, Provinz Yunnan, China. YPML.001866.– Unten:* ***Teilpseudomorphose von himmelblauem Plumbogummit nach Pyromorphit-Skelettkristallen****. Ausgezeichnete Schwimmerstufe aus der Yangshuo Mine, Provinz Guangxi, China. Breite 10,2 cm, YPML.000362. Leihgaben der Familie Yampol und des Mineral Trust, Fotos: Jeff Scovil*

Barrys unerwarteter Tod nur wenige Monate nach seinem letzten Besuch war für alle ein Schock. Als David Yampol, Barrys Sohn, die traurige Nachricht von Barrys Tod erfuhr, versicherte er dem Yale-Peabody-Museum sofort, dass er das Projekt zu Ehren seines verstorbenen Vaters, der ihm mehrere Jahre seines Lebens gewidmet hatte, fortsetzen wolle. Letztendlich wurden 207 Objekte für die Ausstellung ausgewählt, die hauptsächlich in der David Friend Hall und im Anbau „The Annex" zu sehen sind. Dazu gehören:

▶ Zwei „Ammolith"-Fossilien, zu sehen in der Burke Hall.
▶ 23 Goldstufen und sechs historische Objekte zieren die Vitrine „California Gold" im Foyer des Museums.
▶ 176 Mineralstufen sind in der David Friend Hall und im Annex, sowie in zwei weiteren Vitrinen außerhalb der David Friend Hall ausgestellt.

In der Auswahl sind 31 Länder vertreten, wobei die meisten Stufen aus den USA stammen (61), gefolgt von Brasilien (32) und China (16). Es ist schwer, sich nur auf einige wenige Stufen aus dieser absolut überwältigenden Auswahl von Weltklasse-Stufen zu konzentrieren!

Eine „Rakete" aus rotem Turmalin

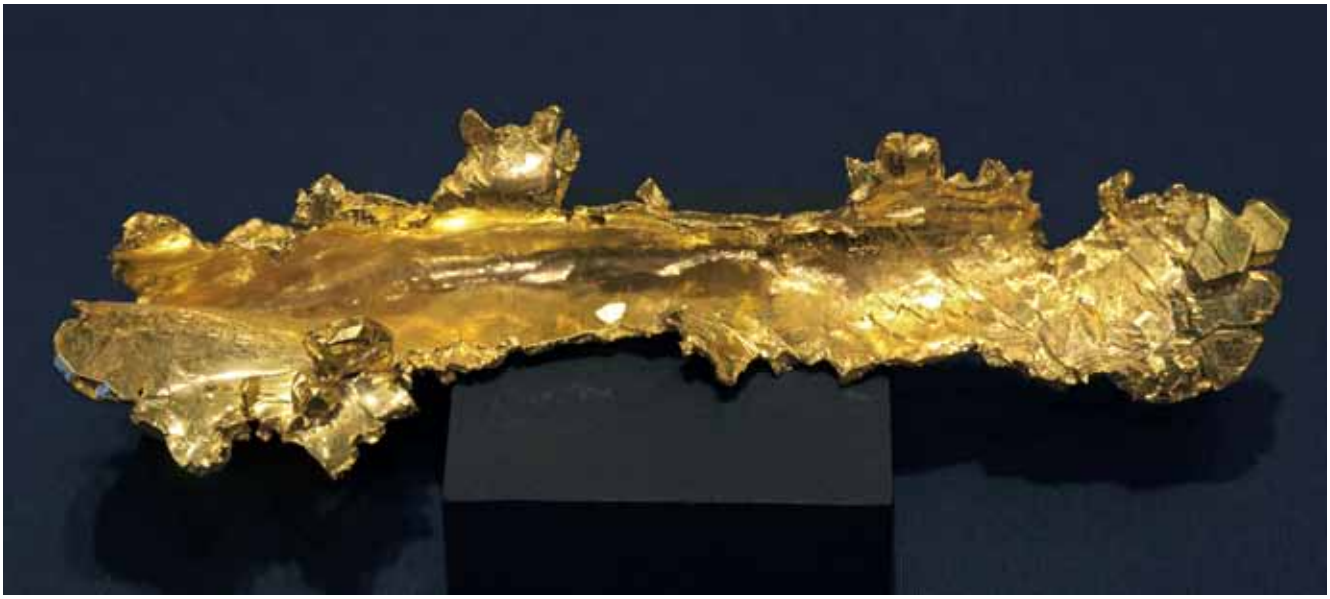
Der spektakulär große Rubellitkristall, der als „The Rocket" bekannt ist, hat eine Berühmtheit von mythischem Ausmaß erlangt, obwohl er seit seiner Entdeckung 1978 im Bamburro Pocket der Jonas-Mine in Minas Gerais/Brasilien noch nie öffentlich zu sehen war. Diese Druse, die rund 2 x 2,5 x 3 Meter groß war (andere Schätzungen gehen bis zu 2,5 x 3 x 3 m), soll im März oder April 1978 vom *Garimpeiro* Ailton Barbosa entdeckt worden sein.
Die Geschichte der Entdeckung der Turmalindruse ist legendär (Wilson 2012). Ihr außergewöhnlicher Reichtum an spektakulär großen, förmlich „gedopt" erscheinenden Rubellit- und Quarzkristallen, begleitet von Lepidolith und der Albitvarietät Cleavelandit, sprach sich wie ein Lauffeuer herum. Barry Yampols südamerikanischer Vermittler, Zoltán „Terry" Szenics,

Unten: ***Wunderschön farbzonare Fluoritwürfel mit Sphalerit*** *aus der Elmwood Mine, Tennessee, USA. 13 cm breite Stufe. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001895. Foto: Jeff Scovil*

Etliche der besten Goldstufen Nordamerikas *sind in der Vitrine „California Gold" zu bestaunen. Foto: Harold Moritz*

California Gold

Gold-Skelettkristall *(2,2 cm) auf Quarzmatrix, Detail aus 6 cm breiter Stufe. Mockingbird Mine, Mariposa County, Kalifornien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001103.– Unten:* ***Langgestrecktes „Goldblatt"*** *aus der Red Ledge Mine, Nevada Co, Kalifornien, USA. Breite 14 cm, Gewicht 134,9 g. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML 001085. Beide Fotos: Harold Moritz*



machte ihn sofort auf die erstaunliche Entdeckung aufmerksam.
Barry und sein Sohn David flogen nach Brasilien und kauften sofort die besten damals verfügbaren Stufen. Jonas de Sousa Lima, der Namensgeber der Grube, war ein in Governador Valadares ansässiger Edelsteinhändler, der das Land, auf dem sich der Grube befand, gepachtet hatte, und ihm gehörten alle Stufen, darunter auch „The Rocket". Er behielt die besten Stufen mehrere Jahre lang, doch schließlich kaufte Barry 1982 die „Rakete" und den anderen Rubellit-Star der Druse, der den Spitznamen „Joninha" trug, für eine nicht genannte Summe (Cornejo 2010).
Wie es der Zufall wollte, befand sich beim Auspacken der in das Yale-Peabody-Museum überführten Stufen einer der Rubellite aus der Grube Jonas (jetzt im „Annex" des Yale-Peabody-Museums ausgestellt) noch in seiner Originalkiste aus dem Jahr 1978, an der ein Etikett mit einer Adresse in Governador Valadares und dem Datum 30. April 1978 angebracht war.
Es gibt nur wenige Fotos der „Rakete", die kurz nach ihrer Entdeckung im Jahr 1978 entstanden. Alle uns zugänglichen bibliografischen Quellen betonen, wie sehr Jonas de Sousa Lima seinen erstaunlichen Schatz beschützt hat. Bislang scheinen alle Fotos der „Rakete" von dem brasilianischen Geologen Odúlio José Marensi de Moura aufgenommen worden zu sein. Sie waren u.a. abgebildet in den Artikeln von Cornejo (2010), Wilson (2012, 2024a) und Marensi de Moura (2019). Doch mit der Ausstellung der „Rakete" im Yale-Peabody-Museum endete das Fotografie-Embargo.
Auf Barry Yampols Wunsch hin, der nach seinem Tod von seinem Sohn David bekräftigt wurde, hat der weltbekannte Mineraloge und Turmalinspezialist Federico Pezzotta das einzigartige Stück für die Ausstellung vorbereitet. Und nun kann man „The Rocket" in ihrer ganzen Pracht im zweiten Stock des Yale-Peabody-Museums bewundern, wo sie die Besucher beim Betreten der Mineraliengalerien begrüßt.

Die weltbeste Phosphophyllit-Stufe (20,3 cm) trägt Zwillingskristalle bis zu 13,2 cm Länge! Historischer Fund 1962 am Cerro Rico, Potosí, Bolivien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001200. Foto: Jeff Scovil

Der „Großartige Phosphophyllit"

Eine weitere legendäre Stufe der Yampol Family und des Mineral Trust ist die größte und spektakulärste Phosphophyllit-Stufe, die bisher gefunden wurde. Sie ist zweifellos die beste bekannte Stufe und wird von vielen als eine der schönsten Mineralstufen der Welt angesehen; Wilson & Petrov bezeichneten sie 1999 als „The Great Phosphophyllite". Die Stufe mit ihren enormen, 13,2 cm langen Zwillingskristallen, die auf einer von Arsenopyrit dominierten Matrix ruhen, stammt vom Cerro Rico, Potosí/Bolivien

fortgesetzt auf Seite 66

Seite gegenüber, oben links: ***Blaugrüne Kristallstengel des seltenen Bor-Silikates Grandidierit*** *in Pegmatitmatrix. Tranomaro, Anosy, Madagaskar. Höhe 13,3 cm, YPML.001867.– Oben rechts: Einem goldgelben „Küken" ähnelt dieser* ***bizarr angelöste Heliodor*** *aus Minas Gerais, Brasilien. Höhe 8,3 cm, YPML.001294.– Unten: Ein absoluter Klassiker aus Tsumeb/Namibia sind diese* ***wabenartig gruppierten Cerussit-„Sterne"*** *– als 23 cm breite Gruppe! YPML.001863. Leihgaben der Familie Yampol und des Mineral Trust, Fotos: Jeff Scovil*

Aus dem legendären Fund 1978: ***Enormer tiefroter Elbait-Kristall*** *auf blättrigem Albit. 31 cm breite Stufe aus dem „Bamburro Pocket" in der Jonas Mine, Minas Gerais, Brasilien. YPML.001883.– Unten:* ***Hochglänzende Pyromorphit-Doppelender****, als perfekte Schwimmerstufe (7,6 cm) aus der Bunker Hill Mine, Idaho, USA. YPML.001849.*

Pinselförmige Epitaxie von farblosem auf aquamarinblauem Beryll*. 14 cm hohe Kristallgruppe aus dem Abbaurevier Skardu Road, Dassu, Gilgit-Baltistan, Pakistan. YPML.001187*

Leihgaben der Familie Yampol und des Mineral Trust, Fotos: Jeff Scovil

Oben links: ***Prächtige Brasilianit-Schwimmergruppe*** *(13,3 cm) mit Muskovit von Corrègo Frio, Minas Gerais, Brasilien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001281. Foto: Jeff Scovil.– Oben rechts:* ***Amethyst-Zepterkristall*** *(16 cm) von Eonyang, Südkorea, YPML.001367. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, Foto: Tobias Weise.– Rechts:* ***Geschnittene und anpolierte Scheiben aus Chrysokoll, Malachit und Azurit****, bis 27 cm Größe, aus dem „Kupfergürtel" der Provinz Katanga, DR Kongo. Leihgaben der Familie Yampol und des Mineral Trust. Foto: Andy Melien, Yale Peabody Museum*

Seite gegenüber, links oben: ***Ausgezeichnete Mimetesit-Stufe*** *mit 10,8 cm Höhe (der große Kristall mißt 3,4 cm), aus dem berühmten „Gem Pocket" von 1972 in der Tsumeb Mine, Namibia. Diese Stufe gilt allgemein als das beste bekannte Exemplar dieser Mineralart. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001228. Foto: Jeff Scovil.– Oben rechts:* ***Bestens kristallisierter Rosaquarz auf Mikroklin*** *(13,3 cm). Virgem da Lapa, Minas Gerais, Brasilien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001858. Foto: Tobias Weise.– Unten: In der Vitrine 8 gruppieren sich um einen riesigen* ***Chalcedon aus Florida****, USA (YPML.001906, 34,3 cm)* ***prächtige Mimetesit- und Pyromorphitstufen****; im Zentrum der links oben abgebildete Tsumeb-Mimetesit). Leihgaben der Familie Yampol und des Mineral Trust, Foto: Harold Moritz*

Rosaroter Elbait mit Quarzkristall als „Stammbaum“. *19,1 x 15,2 cm große Stufe aus der Stewart Mine oder der Chief Mine, Pala, Kalifornien. 1904 von George Kunz erworben und an Tiffany´s verkauft. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001405. Foto: Jeff Scovil*

Unten: ***Radialstrahliger tiefgrüner Dioptas mit orangefarbenen Wulfenit-Tafeln****. 7,6 cm breite Stufe aus der Collins Vein in der Mammoth-St. Anthony Mine, Tiger, Pinal County, Arizona, USA. Ex Rock Currier Collection. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001348. Foto: Jeff Scovil*

Oben links: **Filigranes Drahtsilber mit Calcit**, *15,2 cm hoch, aus der Grube Himmelsfürst, Brand-Erbisdorf, Sachsen. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001240. Dieses berühmte Exemplar verewigte der verstorbene Künstler Eberhard Equit (1939-2016); das Gemälde befindet sich im Besitz der Familie Yampol.– Oben rechts:* **Flächenreiche Smaragd-Kristallgruppe neben Calcit**. *11,4 cm hohe Stufe aus Muzo, Boyacá, Kolumbien. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001249.– Unten:* **Drahtsilber als natürlich gewachsener „Korkenzieher“**, *Breite 2,9 cm. Bergbaurevier Dzhezkazgan, Region Karaganda, Kasachstan. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001282. Alle Fotos dieser Seite: Jeff Scovil*

Enorme Mimetesit-Kristallgruppe, 9,5 cm hoch, aus der Tsumeb Mine, Namibia. Geborgen unter Tage von John Innes im Jahr 1980. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001304. Foto: Harold Moritz

fortgesetzt von Seite 59

und wurde 1962 von einem Bergbauingenieur gefunden. Er verkaufte ihn 1977 an den amerikanischen Mineralienhändler Richard Kosnar, der ihn ein Jahr später an den Sammler David Wilber weiterverkaufte. Als sie im Jahr 1999 als Blickfang die Titelseite des *Mineralogical Record* zierte (Vol.30/H.1), befand sie sich in der Sammlung von Barry Yampol.
Die Mineralogie- und Meteoritenabteilung des Yale-Peabody-Museums war sich des Kultstatus dieser Stufe durchaus bewusst. Barry übergab sie 2017 an das Yale-Peabody-Museum, aber trotz wiederholter Aufforderung packte er sie erst im März 2023 aus, um sie zu zeigen. Als sie aus ihrer Verpackung kam, rief sie ungläubiges Staunen hervor.

Weitere Ikonen der Yampol Collection

Die zwei ausgestellten Mimetesit-Stufen aus der Tsumeb Mine in Namibia sind wahrscheinlich die besten, die jemals an dieser berühmtesten Mineralfundstelle der Erde gefunden wurden: Eine enorme X-förmige Kristallgruppe (siehe das Foto links) wurde dort im Jahr 1980 unter Tage von John Innes geborgen (Namensgeber des seltenen Mangansilikates Johninnesit); er arbeitete damals als Geologe und Mineraloge für die *Tsumeb Corporation Limited* (Southwood 2021). Die Stufe wird von einem Etikett des Mineralienhandels *Mineral Kingdom* in Pompano Beach/Florida begleitet, der Julius und Miriam Zweibel gehörte. Diese Adresse datiert den Kauf der Stufe auf 1992, das letzte Jahr, in dem *Mineral Kingdom* im Geschäft war (Wilson 2022).
Der andere ausgestellte Yampol-Mimetesit aus Tsumeb ist vielleicht noch beeindruckender: eine edelsteinartige Gruppe wasserheller lichtgelber Kristalle auf Matrix, dominiert von einem beeindruckenden 3,4 cm großen, perfekten Einzelkristall aus dem berühmten „Gem Pocket“ von 1972.
Barry Yampol liebte die Vertreter der Turmalingruppe. Das spiegelt sich auch in der ausgestellten Auswahl wider, zu der natürlich auch die gut meterhohe Rubellit-Kristallgruppe „The Rocket“ gehört. Ein weiterer Turmalin ist ein Elbait-Kristall aus Pala, Kalifornien, mit einem großen Quarzkristall als „Stammbaum“. Aus den von Barry zur Verfügung gestellten Unterlagen geht hervor, dass er 1904 von George Kunz erworben wurde, der ihn dann an *Tiffany's* verkaufte. Das Unternehmen verwendete ihn bis 1957 als Hintergrund für Turmalinausstellungen (wahrscheinlich als „Rohstück“ in einer *rough-and-cut* Vitrine).– Ein weiteres Stück, das 1992 die Titelseite des *Mineralogical Record* zierte (Vol.23/H.6), ist ein bizarrer skelettartiger Fensterquarz mit Toneinschlüssen aus der Chia-Mine in Minas Gerais, Brasilien.
Eine weitere Auswahl an Fotos spektakulärer Yampol-Stufen ist auf den vorhergehenden drei Doppelseiten abgebildet, um die Leser zu motivieren, diese Wunder der Natur „live“ in New Haven/Connecticut zu sehen. Die Stufen sind bis 2029 ausgeliehen.

Die Ausstellung all dieser Stufen ist eine Hommage an Barry Yampol, der durch seine Großzügigkeit die Gewölbe seiner riesigen Mineraliensammlung für uns, seine Mitarbeiter auf dieser Reise, geöffnet hat und dadurch die Erfahrung unserer Besucher in einer Weise bereichert hat, wie es das Yale-Peabody-Museum allein nicht hätte tun können. Unser tief empfundener Dank gilt der gesamten Familie Yampol und insbesondere David Yampol, der sich ohne zu zögern entschlossen hat, das Projekt fortzuführen, das sein Vater leider nicht beenden konnte.

Danksagung

Dieser Artikel ist auch eine Wertschätzung der Arbeit vieler brillanter Menschen. Sie haben in mehr als zwei Jahrhunderten mit Leidenschaft und Hingabe die Mineralien- und Meteoritensammlung in Yale, die anfangs nur aus einer Kiste mit einigen wenigen, ganz unterschiedlichen und unbeschrifteten Mineralien bestand, zu einer der führenden Referenzsammlungen in Amerika gemacht. Dank ihnen können wir heute Studenten, Forscher und Besucher auf eine Reise von den Tiefen des Pazifischen Ozeans bis hin zum Asteroidengürtel mitnehmen – und dabei auch die dazwischen liegenden Wunderwerke bestaunen. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Narendra- und Warren-Stiftungen, die es der Abteilung für Mineralogie und Meteoritenkunde ermöglicht haben, auf dieser Reise neue Wege zu beschreiten und ihren Auftrag zu Wachstum, Bildung, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit zu erfüllen.

Abschließend möchten die Autoren den Mitgliedern des Peabody Führungsrats – Cap Beesley, David Friend und Benjamin Zucker – für ihre herzliche Freundschaft und unerschütterliche Unterstützung während all der Jahre danken; ohne sie wären neuen Galerien niemals zustande gekommen.

Skelettartig angelöster Aquamarin *(38,7 cm) aus Pedra Azul, Minas Gerais, Brasilien; daneben ein* ***wasserklarer Heliodor*** *(26,7 cm) von der 96 m-Sohle des Kammerpegmatites 521, Volodarsk-Volynsk, Ukraine. Leihgaben der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001198 und YPML.01261. Foto: Andy Melien, Yale Peabody Museum*

Unten: ***Außergewöhnliche Rhodochrosit-Stufe*** *(19 cm) aus der Wutong Mine, Prov. Guangxi, China. Leihgabe der Familie Yampol und des Mineral Trust, YPML.001215. Foto: Jeff Scovil*

Nicolescu u.a.: Yale-Museum

Conniff, R. (2016): House of Lost Worlds: Dinosaurs, Dynasties, & the Story of Life on Earth.– Yale University Press, New Haven and London, 331 S.

Cornejo, C. (2010): The fabulous Bamburro of the Lavra do Jonas.– In: Cornejo, C. & Bartorelli, A.: *Minerals & Precious Stones of Brazil*.– Solaris Cultural Publications, Sao Paulo, S. 567–575.

Dana, E. S. (1883): On the stibnite from Japan.– *American Journal of Science,* Ser. 3, **26**/H.153, S. 214-221.

Fellman, B. (2008): Extreme makeover. We bring T. rex and kin into the 21st century.– *Yale Alumni Magazine* **71**/H.5 [http://archives.yalealumnimagazine.com/issues/2008_05/dinos.html]

Gaines, R.V.; Skinner, H.C.W.; Foord, E.E.; Mason, B. & Rosenzweig, A. (1997): Dana's New Mineralogy: The System of Mineralogy of James Dwight Dana and Edward Salisbury Dana.– 8th Edition, John Wiley & Sons, New York, Chichester, Weinheim, Brisbane, Singapore, Toronto, 1872 S.

Lallemant, A. (1978): What's new in minerals? New tourmaline discovery in Brazil.– *The Mineralogical Record* H**9**/H.5, S. 298-299.

Leicht, D. L. (2024): In Memoriam: Barry Yampol (1937–2023).– *Rocks & Minerals*, **99**/H.2, S. 192-193.

Marensi De Moura, O.J. (2019): The Jonas mine. Rubellite – Tourmaline Rouge.– *extraLapis English* **20**, S. 105-111.

Narendra, B.L. (1979): Benjamin Silliman and the Peabody Museum.– *Discovery* **14**/H.2, S. 12-29.

Narendra, B.L. (1995): From the Archives: George Peabody's gift to Yale — The first Peabody Museum building.– *Discovery* **25/H.**2, S. 32-34.

Pickering, J.; Ague, J.J.; Rath, K.A.; Heiser, D.M. & Sirch, J.N. (2012): Museum-based teacher professional development: Peabody Fellows in Earth Science.– *The Journal of Geoscience Education* **60**/H.4, S. 337-349.

Proctor, K. (1985): Gem pegmatites of Minas Gerais, Brazil: the tourmalines of the Governador Valadares District.– *Gems & Gemology* **21/**H.2, S. 86-104.

Remington, J.E. (1977): Curatorial staff and other scientists associated with the Peabody Museum of Natural History and its antecedent collections, 1802–1977.– *Discovery* **12/**H.3, S. 31-42.

Robbins, M. (1994): Fluorescence: Gems and Minerals Under Ultraviolet Light.– Geoscience Press, 374 S.

Schaaf, E. (1995): George Peabody: the founder of modern philanthropy. A bicentennial tribute, 1795–1995.– *Discovery* **25**/H.2, S. 28-31.

Schuchert, C. (1938): Biographical memoir of Othniel Charles Marsh, 1831-1899.– *National Academy of Sciences of The United States of America Biographical Memoirs* **20**/H.1, S. 1-78.

Southwood, M. (2021): Who's who in mineral names: John Innes (1948–1993) .– *Rocks & Minerals* **96**/H.3, S. 260-263.

Sullivan, B. (1978): Bob Sullivan's letter from Europe.– *The Mineralogical Record* **9**/H.5, S. 316-318.

Wilson, W.E. (2012): The Jonas mine: Itatiaia, Minas Gerais, Brazil.– *The Mineralogical Record* **43**/H.3, S. 289-317.

Wilson, W.E. (2022): Mineralogical Record Biographical Archive [www.mineralogicalrecord.com]

Wilson, W.E. (2024a): Barry Yampol (1937–2023): the pinnacle of mineral collecting.– *The Mineralogical Record*, **55**/H.3, S. 319–341.

Wilson, W.E. (2024b): The history of the Red Ledge Mine, Washington District, Nevada County, California.– *The Mineralogical Record* **55**/H.3, S. 287-315.

Wilson, W.E. & Petrov, A. (1999): Famous mineral localities: Cerro Rico de Potosí, Bolivia.– *The Mineralogical Record* **30**/H.1, S. 9-36.

Wilson, W.E. & Tanabe, I. (2025): The Ichinokawa Stibnite Mine, Ehime, Shikoku Island, Japan.– *The Mineralogical Record* **56**/H.2, S. 141–188.

Stefan Nicolescu, Yale Peabody Museum, 170 Whitney Avenue, New Haven, Connecticut 06511.– eMail: stefan.nicolescu@yale.edu

Jay J. Ague, Yale University, Department of Earth and Planetary Sciences, 210 Whitney Avenue, New Haven, Connecticut 06511.– eMail: jay.ague@yale.edu

Wendell E. Wilson, The Mineralogical Record, 4631 Paseo Tubutama, Tucson, Arizona 85750.– eMail: minrecord@comcast.net